



In dem königl. Hayamphitheater unter den Weißgerbern

wird Montag den 24ten May 1790.

unter einer harmonischen Musik

ein sehenswürdiger Thierkampf

abgehalten werden.

Die jungen Kurländer Bären und die zwey Affengesichter, nebst mehreren andern kleinen Thieren erwarten mit Sehnsucht die Stunde ihres Erscheinens, um durch ihre Grimassen den verehrungswürdigen Anwesenden bis zum Anfang des sehenswürdigen Thierkampfes die Zeit zu verkürzen. Nachher aber wird

NB. NB. **E r s t e n s.**

Der schon einigemal mit allem Beyfall sich gezeigte junge Kurländer Steigbär seine Kunst auf dem Gipfel des Feuerbaumes beweisen, daß ihn, unerachtet der außerordentlichen Höhe, dennoch kein Schwindel anwandlet, und sich so tapfer und unerschrocken, gleichwohl er ein Lehrling ist, wie die besten seiner Vorgänger benehmen, und seinen all dort aufbewahrten Raub in die Halle schleppen wird.

Z w e y t e n s.

Stoßt mit Ungestüm ein in die äußerste Wuth gebrachter hungarischer Ochse die Stierthore auf; seine Wildheit macht ihn so blind, daß er nicht einmal vor denen aufgedängten rothen Männchen seine Wuth zu zähmen im Stande ist, und selbe, obwohl sie ihm nichts in Weg legen, dennoch zu durchbohren trachtet; ein Paar wohlangerichtete mitleidige Ochsenfänger der Herren Hezliebhaber flüstern ihm zu, daß es für ihn gar nicht schicklich sey mit leblosen Figuren sey abzugeben, sie wollen ihm lieber einen tapfern Solofänger schicken, der ihn in Sicherheit bringen wird.

D r i t t e n s.

Ein grober ukrainer Bär trotzet auf seine gewaltsame Stärke, daß ihm, vermög seiner langen ungestört genossenen Ruhe, nicht so leicht die Fänger des Landesliebhaber etwas anhaben könnten; nu — denken viele brave Bärnfänger, wir wollen sehen, was zu thun ist, einige kehren freylich wohl den Rücken, aber dafür kommen andere wieder, die ihn so herb zerzausen, daß sie mit Gewalt losgemacht werden müssen; aber welche Angst überfällt jetzt den Fleischfresser, da ihn eine einförmige Kuppel Dammes der k. Pachtung mit einem Nu ubern Haus fen stürzt.

NB **V i e r t e n s.**

Wird der artige Luchs aus seinem Behältnisse herausgetrieben; er spannt seine zarten Losen, und horcht, ob denn wirklich seine Erbfeinde noch Muth genug haben sich mit ihren zerhauten Gefrisern ihm zu nähern; leider herrscht noch immer ein alter Groll wider den listigen Springer, werden aber doch immer mit blutigen Nasen abgefertiget, weil er sich den Ruhm als Liebling des schönen Geschlechts nicht nehmen lassen will.



S ä n f t e n s.

Definet sich die Galle eines großen starken lithauer Bären; voller Freuden, daß man ihm die heitere Luft schmecken lassen will, agndet er gar nichts Uebles, aber wie erstaunt er nicht, als die Gasthunde Paar, und Paarweise sich zu ihm gesellen, und so unfreundlich die Ohren rippen, daß ihm aller Gusto vergeht weiters an einen Spastergang zu denken; aber ach Weh, ach Weh geschrien! die rorhen Bärnbändiger des k. Pachtung machen den Gardaus, und haben kein Mitleiden mit ihm, weil er schon vielen ihrer Kameraden von Leben geholfen hat.

S e c h s t e n s.

Erbricht der tobende und nicht zu besänftigende hungarische Volkstier (von der festschmeder Haide) die Stierpforte; er unterläßt nicht seine Krachflüsse vor den Platzfiguren zu machen, und sie so ochsenhaft zu complimentiren, daß sie wohl höher steigen, als er sich vor ihnen beugt; freulich wäre den Stiersängern nichts lieber als wenn er sie ungehubelt lassen thäte; das ist aber nicht zu denken, jeden seiner Erbfeinde, der sich seinen Wascherin zu sehr nähert, ist schon hoch in der Lust, und ziehen ganz beschämt vom Platze; dennoch aber darf er nicht unbesiegt abtreten, und es verfolgen ihn ganze Horden der besten Stiersänger, daß wohl ein blutiges Gemetz zu erwarten ist.

S i e b e n t e n s.

Wie ein Blitz fährt das alles auffodernde kampfende Wildschwein aus ihrem Kasten hervor; ungestüm erwartet sie ihre Todfeinde, um ihnen die Antwort zu zählen, ob sie noch alle haben; ein ausgefuchter Soloschweinsfänger im Panzer von der k. Pachtung erbiethet sich diese tolle Narrinn zu weifen.

A c h t e n s.

Springen die beyden Koriskaner Hengsten von entgegengesetzter Seite mit aller Wuth auf einander; einer sucht den andern zu bevorzuehen, jeder hat eine besondere Gabe, die, wenn sie zusammengelassen, erst in Ausübung gebracht werden, einer übt seine Lust in Beißen, der andere durchs Schlagen aus; es ist zu bewundern, daß ihr gegenseitiger Haß nicht zu heben ist.

N e u n t e n s.

Bertritt mit majestätischem Anstande, mit allem Rechte genannte schönste Zierde des königl. Sezamphitheaters, der große Riesenlöw den Kampfplatz; da die königl. Sezpachtung trotz ihres Eifers und Bestrebens dieses so seltene als äußerst kostspielige Thier nicht vermochte, daß es eine öffentliche Probe seiner grimmigen in Wochentagen gezeigten Raubsucht am Tage legen sollte, obwohl ein solches Unternehmen immer, wie es die großen Kenner, und ein verehrungswürdiges Publikum von selbst einsehen, für ein dergleiches Thier sehr gefährlich, und für die k. Pachtung sehr nachtheilig und schädlich ist, dennoch ihren Muth nicht sinken ließ, selbst zu ihrem bevorstehenden Nachtheil alles zu unternehmen, um nur die hochschätzbaren Bewohner Wiens mannigfaltig zu unterhalten; so hat die k. Pachtung beschlossen, daß dieser so mächtige, bewunderungswürdige afrikanische Löw heut zum erstenmal eine Probe mit einer Anzahl ihm anständigen Hunde abzulegen habe; den Erfolg aber zu erwarten, muß sich das verehrungswürdige Publikum mit ihrer Gegenwart überzeugen.

E n t r i t t s p r e i s e.

Eine Loge für zwey Personen	—	—	—	—	1 Dukaten.
Erste Galerie rechts mit gesperrten Sitz	—	—	—	—	1 fl. — kr.
Erste Galerie links	—	—	—	—	2 — 20 —
Zweyter Stock	—	—	—	—	— 40 —
Dritter Stock	—	—	—	—	— 20 —
					— 10 —

Die Herren Offiziere von der k. Garnison zahlen auf der Galerie Noble 30 kr.

Die Logen und gesperrten Sitze sind im Heshaus im ersten Stocke zu bestellen.

Der Anfang ist mit dem Schlag 5 Uhr.

Fünftens.

Definet sich die Galle eines großen starken lithauer Wärens; voller Freuden, daß man ihm die heitere Luft schmecken lassen will, ändert er gar nichts Uebles, aber wie erkrankt er nicht; als die Gasthunde Paar, und Paarweise sich zu ihm gesellen, und so unfreundlich die Ohren rippen, daß ihm aller Gusto vergeht weiters an einen Spaziergang zu denken; aber ach Weis, ach Weis geschrien! die rortheu Wäribändiger der k. Pachtung machen den Garaus, und haben kein Mittel, den mit ihm, weil er schon vielen ihrer Kameraden von Leben geholfen hat.

Sechstens.

Erbricht der tobende und nicht zu besänftigende hungarische Wollstier (vonder feischkemedler Haide) die Stierpforte; er unterläßt nicht seine Krähfüße vor den Platzfiguren zu machen, und sie so vohsenhaft zu complimentiren, daß sie wohl höher steigen, als er sich vor ihnen beugt; frenlich wäre den Stiersängern nichts lieber als wenn er sie ungehubelt lassen thäte; das ist aber nicht zu denken, jeden seiner Erbfeinde, der sich seinen Wascherin zu sehr nähert, ist schon hoch in der Lust, und ziehen ganz beschämt vom Platze; dennoch aber darf er nicht unbesiegt abtreten, und es verfolgen ihn ganze Rotten der besten Stiersänger, daß wohl ein blutiges Gemetzl zu erwarten ist.

Siebentens.

Wie ein Blitz fährt das alles auffodernde kampfende Wildschwein aus ihrem Kasten hervor; ungestüm erwartet sie ihre Todfeinde, um ihnen die Augen zu zählen, ob sie noch alle haben; ein ausgefuchter Soloschweinsfänger im Panzer von der k. Pachtung erbiethet sich diese tolle Wärrinn zurecht zu weisen.

Achtens.

Springen die beyden Korsikaner Sengsten von entgegengesetzter Seite mit aller Wuth auf einander; einer sucht den andern zu bevortheilen, jeder hat eine besondere Gabe, die, wenn sie zusammengelassen, erst in Ausübung gebracht werden, einer übt seine Lust in Beißen, der andere durchs Schlagen aus; es ist zu bewundern, daß ihr gegenseitiger Haß nicht zu heben ist.

Neuntens.

Beritt mit majestätischem Anstande, mit allem Rechte genannte schönste Zierde des königl. Sezamphitheaters, der große Niesenlöw den Kampfplatz; da die königl. Sezachtung trotz ihres Eifers und Bestrebens dieses so seltenen als äußerst kostspieligen Thier nicht vermochte, daß es eine öffentliche Probe seiner grimmigen in Wochentagen gezeigten Raubsucht am Tage legen sollte, obwohl ein solches Unternehmen immer, wie es die großen Kenner, und ein verehrungswürdiges Publikum von selbst einsehen, für ein dergleiches Thier sehr gefährlich, und für die k. Pachtung sehr nachtheilig und schädlich ist, dennoch ihren Muth nicht sinken ließ, selbst zu ihrem bevorstehenden Nachtheil alles zu unternehmen, um nur die hochschätzbaren Bewohner Wiens mannigfaltig zu unterhalten; so hat die k. Pachtung beschlossen, daß dieser so mächtige, bewunderungswürdige afrikanische Löw heut zum erstenmal eine Probe mit einer Anzahl ihm anständigen Hunde abzulegen habe; den Erfolg aber zu erwarten, muß sich das verehrungswürdige Publikum mit ihrer Gegenwart überzeugen.

Eintrittspreise.

Eine Loge für zwey Personen	—	—	—	—	1 Dukaten.
Erste Galerie rechts mit gesperren Sige	—	—	—	—	2 fl. — kr.
Erste Galerie links	—	—	—	—	— 40 —
Zweiter Stock	—	—	—	—	— 20 —
Dritter Stock	—	—	—	—	— 10 —

Die Herren Offiziere von der k. Garnison zahlen auf der Galerie Noble 30 kr.

Die Logen und gesperren Sige sind im Gehhaus im ersten Stocke zu bestellen.

Der Anfang ist mit dem Schlag 5 Uhr.

